



# Kantone

## Zürich.

Laut Volkrecht treibt sich seit Jahren in Zürich ein gewisser Metzger-Pöllinger aus Saarbrücken herum, der sich an die organisierten Arbeiter herannähert und sie versichert, daß er nicht nur Sozialist, sondern „noch mehr“ sei. Zur Legitimation vertreibt er das „Neue Leben“ und andere anarchische Blätter. Seit Oktober 1901 — also seit halb zweieinhalb Jahren — hat das kantonale Polizeikommando die urkundlichen Belege dafür in Händen, daß Metzger ein Polizeispitzel ist und im Dienste der preussischen Polizei steht. Diesen preussischen Polizeispitzel hat Polizeihauptmann Klappold in seine Dienste genommen. Er lieferte dem Polizeikommando seit mehr als zwei Jahren wöchentliche Berichte über die gesamte zürcherische Arbeiterbewegung. Dafür wurde er bezahlt aus der Bundeskassendotation.

Es ist zu wünschen, daß über diese Behauptungen amtliche zuverlässige Auskunft gegeben werde, bemerkt dazu die „N. S. Z.“

Bei Dreil Jüßli in Zürich ist ein, von Dr. R. Gauer Sekretär des zürcherischen Gewerbeverbandes, verfaßtes Büchlein erschienen, betitelt „Mietrecht und Arbeiterrecht“, welches die 250 wichtigsten Entschlüsse aus dem Zeitraum 1859 bis Mitte 1903 des zürcherischen gewerblichen Schiedsgerichtes enthält und das gar manchen der in solchen Sachen keinen klaren Blick hat, gute Dienste leisten kann.

## Uri.

In Altdorf geht man mit dem Plan um, anlässlich des Centenariums von Schillers „Wilhelm Tell“ dieselben mit großartiger Ausstattung dieses Jahr wieder zur Ausführung zu bringen. Wir wünschen dazu bestes Gelingen.

## Glarus.

Der bekannte Fabrikant J. Brunschwiler, Chef der Aktiengesellschaft für Duntoberei in Ennenda, ist 67 Jahre alt gestorben.

Wie die „Glarner Nachrichten“ vernehmen, hat Herr Professor Rinfelin in Basel dem Regierungsrat auf Neujahr sein Gutachten über die Errichtung einer kantonalen Alters- und Invalidenversicherung eingereicht. Am Schlusse spricht er die Hoffnung aus, das Glarner Volk möge für die Schweiz auch auf diesem Gebiete zum leuchtenden Vorbilde werden, wie es ein solches für die schweizerische Fabrikgesetzgebung gegeben habe.

## Solothurn.

Olten, Helveten. Ein Initiativkomitee, gebildet aus Vertretern der Männer-Helvetia der Kantone Aargau, Basel und Solothurn, strebt die Bildung einer schweizerischen Männer-Helvetia an. Im Anfruf wird gegen den Ultramontanismus zum Angriff geblasen. Die Hauptversammlung soll in Olten stattfinden.

## Basel.

Revisionsbewegung. Das konservative kantonale Komitee hat beschlossen, den kath.-konservativen Wählern zu empfehlen, die von sieben Abgeordneten des Oberwallis und vom „Briger-Anz.“ in Circulation gesetzten Referendumsbogen nicht zu unterschreiben.

Dieser Beschluß wird begründet wie folgt: Die Bewegung geht von einer Gruppe Abgeordneter aus, welche sich von der konservativen Partei getrennt und nachdem sie bei der radikalen Minderheit des Großen Rates Unterstützung gefunden, eine Agitation heraufbeschwört, die gar nicht nötig und nicht zeitgemäß ist, besonders jetzt, wo das Land seine ganze Aufmerksamkeit auf die Entwicklung des ökonomischen Wohlstandes unseres Kantons zu richten hat.

Der Große Rat hat die Motion Seiler mit der wuchtigen Mehrheit von 76 konservativen Stimmen verworfen. Das Revisionsbegehren der Motionsteller ist ein öffentlicher Tadel gegen die Mehrheit des Großen Rates. Die konservativen Wähler werden sich hüten sich einer Bewegung anzuschließen, die eine solche Mißbilligung des Verhaltens seiner Vertreter im Großen Rate enthält.

Nachdem die Mehrheit des Großen Rates die Motion Seiler verworfen, hat sie den Staats-Rat mit der Prüfung einer Revision der Verfassung beladen. Der Staats-Rat hat diese Aufgabe übernommen und sich gleich an's Werk gemacht. Somit ist das Vorgehen der Motionsteller auch dieser Behörde gegenüber ein Akt des Mißtrauens, während doch der hohe Staats-Rat das volle Vertrauen des Großen Rates und des Volkes genießt.

Fast sämtliche Zeitungen finden es auffallend, daß sich die konservative Partei gegen die Gewährung der verlangten Volksrechte, Referendum und Initiative, stemmt. Die „Basler Zeitung“ gibt in einem Leitartikel diesbezüglich einen interessanten historischen Rückblick, welcher diese politische Haltung erklärlich erscheinen läßt. Sie schreibt:

„Die politische Geschichte bewegt sich oft in eigentümlichen Kurven. Als die liberale Partei des Wallis vor bald zwei Menschenaltern dort für eine Periode ans Ruder gelangte, war eine ihrer ersten Taten, daß sie dem Volke das von ihm einst heiß erstrittene Recht des Referendums und der Initiative entzog. Das in seinem innersten Wesen auf einen demokratischen Grundton gestimmte Oberwalliser Volk hat diese Eskamotage nie vergessen und gelegentlich mottete es immer wieder auf, daß die Welschwalliser ihm alte Rechte geraubt hätten. Es hat darum etwas Logisches, daß heute vom Zentrum des Oberwallis, von Brig aus eine Verfassungsbewegung geht, welche diese Rechte dem Volke wieder zurückerobern will. Das Sonderbare beginnt aber dort, daß die Enkel derjenigen, welche das Volk jener Rechte entkleidet hatten, heute die eifrigsten Verbündeten der Bewegung sind, nämlich die Liberalen Unterwalliser. Auf konservativer Seite im Wallis scheinen die Meinungen in Bezug auf die letztere sich zu teilen. Während die streng gouvernementale Richtung eher gegnerisch gestimmt zu sein scheint, ist eine andere eifrig dafür; ja selbst im

gouvernementalen „Wälser Bote“ hat sich eine Stimme entschieden für die angestrebte Revision ausgesprochen, andere freilich mit pointierter Schärfe dagegen. Die letztere läßt sich einigermassen begreifen, wenn man auf die Anfänge der Bewegung zurückblickt. Sie liegen in einer Motion im Großen Rate, welche in der Art des Vorbringens und der Verteidigung einer gewissen Feindseligkeit gegen das Volk. Regime nicht entbehrt. Hätten sich die Initianten schon im Großen Rate auf das beschränkt, was sie jetzt im Volke verlangen, der Verlauf wäre dort wohl ein anderer gewesen und ein gewisses Mißtrauen nicht gezeugt worden, das nun da ist. Doch die Sammlung ist jetzt im Gange, und daß die notwendigen 6000 Unterschriften zusammengebracht werden, geben heute auch Stimmen zu, welche der Sache gegnerisch gegenüberstehen. Dann dürfte der Augenblick gekommen sein, in dem man sich verständigen kann und hoffentlich auch verständigen wird.“

(Korr.) Seit Mitte Dezember ist hier andauernd schönes Wetter. Bis auf 1200 m ist die Sonnenzeit schneefrei. Der wolkenlose Himmel gewährt den herrlichsten Ausblick auf die schneebedeckten Bergesriesen. Am Tage zeigt das Thermometer 12—15 Grade Wärme während es zur Nachtzeit auf nur 3 Grade unter 0 herabsinkt.

— Simplotunnel. Auf 31. Dezember 1903 war der Simplotunnel auf 17,896 Meter vorgerückt. Da die Gesamtumellänge 19,729 Meter beträgt, bleiben noch 1833 Meter zu durchbohren. Auf der Nordseite sind durchbohrt: 10,144 Meter und auf der Südseite 7752 Meter. Im Monat Dezember rückte die Arbeit nur um 141 Meter oder 5,13 Meter täglich vor, und zwar einzig auf der Südseite, weil auf der Nordseite, wo die mechanische Bohrung sich im Gegengange vollzieht, dieselbe am 22. November infolge Anbohrung einer warmen Quelle eingestellt werden mußte. Den ganzen Dezember hindurch verhinderte dieser Wasserguß zusammen mit der bei km 10,072 vorgefundnen Quelle die Arbeiten. Der Gesamtwasserguß auf der Nordseite beträgt 116 Sekundenliter. Auf der Südseite wurde die Bohrung während 83 Stunden unterbrochen, der Festlage und der Verifikation der Tunnelachse wegen.

## Neuenburg.

Wieder einer. Kaum hat die Nachricht über die Veruntreuungen des Telephonchefs Weismüller in Chaux-de-Fonds die Kunde durch die Zeitungen gemacht, so erscheint wieder ein anderer auf der Bildfläche und die Aufschrift „Wieder einer“ bildet in den Blättern bald eine ständige Rubrik. Am 8. Januar meldete der Telegraph aus Neuenburg, daß der Direktor und Sekretär der Handelschule Albert Deriaz, wegen Untreue verhaftet worden ist. Seine Veruntreuungen, die er eingestanden hat, belaufen sich auf 11,537 Franken.

— In Genf ist Herr Gottret, Pfarrer der Gemeinde St. Joseph, an einer Lungenentzündung im Alter von 57 Jahren gestorben. Gottret war in Vevey im Kanton Genf geboren. Als Militär kam er zuerst nach Genf, wo er auch zeitweilig verheiratet und mit großem Eifer und Hingebung für die Pfarrei wirkte.

# Ausland

## Deutschland.

Bayern. Ein offenes Bekenntnis! Der neue bayerische Kultusminister von Wehner, ein überzeugungstreuer, wackerer Katholik, sprach sich gegenüber einer Abordnung des katholischen Lehrervereins dahin aus, daß die religiöse Erziehung in unserer Zeit, in welcher der Umsturz Tron und Altar in Gefahr bringe, mehr als je notwendig sei. Diese religiöse Erziehungstätigkeit sei Hauptaufgabe des Lehrerberufes, dadurch werde das Kind auch zur Vaterlandsliebe erzogen. Es tagt in Bayern!

## Frankreich.

Millerand hinausgeschmissen. Schon auf dem letzten Sozialisten-Kongreß in Bordeaux drehte sich der Nadelkampf um die Ausschließung des früheren Ministers, kam aber dazumal nicht zu Stande. Heute ist sie nun zur vollendeten Tatsache geworden, in dem die sozialistische Fraktion des Seine-Departements demselben vor die Türe wies für sein unartiges Benehmen, welches darin bestand, daß er gegen die Abstraktionsanträge der Parteigenossen in der Kammer stimmte. Wie der „Temps“ berichtet, scheint er diesen Beschluß nicht allzu schwer zu nehmen, indem er gesagt haben soll: „Er freute sich der wiedergewonnenen Freiheit.“ Das sind die Leute, welche immer von einer Knechtschaft der katholischen Kirche sprechen wollen. Was ist wohl besser als das Zeugnis der eigenen Parteigenossen!

## Rußland und Japan

Japan und Rußland rüsten sich eifrig zum Kriege, obwohl dieser nach den neuesten Nachrichten nicht ausbrechen soll. Japan ist von der letzten Antwort Rußlands zwar nicht zufrieden, glaubt aber die Unterhandlungen noch nicht abbrechen zu können und hofft immer noch auf eine friedliche Lösung der Frage. Darin stimmen die Unterredungen der verschiedenen Botschafter in Paris, London und New-York überein, während in der japanesischen Presse selbst zum Kriege aufgefordert wird.

## Kleine Zeitung

Aargau. Eine blutige Messeraffäre spielte sich Freitag abends im Restaurant Humleg in Laufenburg ab. Fünf Italiener, die in den benachbarten badischen Gemeinden in Arbeit stehen, gerieten mit einheimischen Leuten in Streit, eine allgemeine Schlägerei war bald in Szene gesetzt, wobei Tischbeine und Stuhlbeine als Waffen dienten. Die Fratelli griffen zu Dolch und Messer und Polizeisoldat Hummel erhielt einen starken Halschnitt. So verwundet und stark blutend verfolgte er die sich

flüchtenden Italiener und es gelang ihm, die Haupttabelleffäre mit vorgehaltenem Revolver nach auf der Brücke anzuhalten und mit Hilfe des herbeigeeilten Wachpostens zu arrestieren. Fünf Italiener waren über die Brücke entkommen. Der Gastwirt blieb bewußtlos auf dem Kampfplatz liegen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt, da er schwere Schädelverletzungen hat. Lieberdies sind fünf Personen gestochen worden. Herr Humleg junior erhielt drei Kopfschläge, die aber nicht lebensgefährlich sind. Auch die Italiener scheinen ihre Tracht Prügel erhalten zu haben, was aus den Blutspuren der Entflohenen zu schließen ist. Die verhafteten Italiener sind teilweise vornehmer Abkunft und hatten gut bezahlte Stellen in badischen Fabriken inne. Herr Humleg Humleg, ist Sonntag morgens seinen schweren Verletzungen erlegen.

Thurgau. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist zwischen Frauenfeld und Selten ein alleinlebendes Haus niedergebrannt. Es gehörte einem Berner, der erst vor vierzehn Tagen eingezogen war. Mit knapper Not ist es gelungen, die starke Familie mit 13 Kindern durch die Fenster zu retten. Ein siebenjähriger Knabe ist so stark verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Mobiliar ist vollständig verbrannt; es war nicht verschont. Die Polizei ist dem mutmaßlichen Brandstifter, einem deutschen Vagabunden auf der Spur.

Selben mühtiger Tod zweier Missionschwestern. Am verflohenen 4. November machten die Missionschwestern aus Rajunga auf Madagaskar mit ihren Schwestern einen Spaziergang ans Meer. Trotz des Verbotes stiegen einige die Klippe hinunter, um Muscheln zu lüden. Da plötzlich kommt eine Welle und schwemmt fünf Kinder hinweg. Schwester Laurentia, geborene Marie Wiss aus Entschheim sieht es, und alsobald eilt sie den Kleinen zu Hilfe. Doch auch sie wird in die Flut gezogen. Schwester St. Hilare folgt ihrer Mitschwester, aber auch sie wird vom Strudel erfasst und in die Tiefe gezogen. Und die beiden Schwestern mit den fünf Kindern konnten nur als Leichen den Meeresfluten entrisen werden. Der Gouverneur der Insel, die Besuche von Rajunga samt der ganzen Einwohnerzahl der Stadt, nahmen Anteil an dem Begräbnisse und beklundeten so ihre Hochachtung vor den Verunglückten, die alle in ein Grab gebettet wurden.

Geheimnisvolles Verbrechen. Am letzten Sonntag war laut „Revue“ in der Nähe von Yausanne der schon stark in Fäulnis übergegangene, von Tieren angegriffene Leichnam eines gut gekleideten jüngeren Mannes gefunden worden. Genauere Untersuchungen ergaben, daß es sich um den Leichnam des sechsundzwanzigjährigen, als solch bekannten Segers Mythe Debétag aus Yausanne handelt, der seit dem 9. November spurlos verschwunden war. Es ist keine Frage, daß der junge Mann das Opfer eines Raubmordes wurde. Seine Taschen sind geleert, eine hinter dem Ohr eingedrungene Kugel hat ihm den Tod gebracht. Ueber die näheren Verhältnisse des Mordes liegt nichts vor. Verschiedene Anzeichen scheinen darauf hinzudeuten, daß die Tat nicht an dem Orte begangen wurde, wo man den Leichnam fand, sondern daß der Täter sein Opfer nachträglich hierher schleppte, um die Untersuchung auf eine falsche Fährte zu leiten.

# Kanton Freiburg

Universität. Herr Dr. P. Wagner, Professor an der hiesigen Universität, erhielt von Sr. Heiligkeit Pius X. ein eigenhändiges Schreiben, datiert vom 1. Januar 1904. Dasselbe lautet in deutscher Uebersetzung:

„Unserem geliebten Sohne, Dr. P. Wagner, ord. Professor der Musikwissenschaft und des Kirchengesanges an der kätol. Universität zu Freiburg i. d. Schweiz und Direktor der dortigen Gregorianischen Akademie, ertheile ich mit dem Wunsch, daß er in seinen edlen Studien und seiner Propaganda für die kirchliche Musik und zumal den traditionellen Choral der römischen Kirche fortsetzend, aus der günstigen Uebereinstimmung die süßeste Ermunterung ziehen möge, wie auch seinen Schülern von Herzen den apostolischen Segen.“  
Aus dem Vatikan, am 1. Januar 1904.  
Pius P. P. X.“

Dem geehrten Herrn Professor unsere beste Gratulation.

Aus dem Greizerbezirk. (Eingel.) Unsere Zeit ist die Zeit des Fortschrittes auf allen Gebieten; das hat auch der Greizerbezirk bewiesen durch großartige Unternehmungen im Eisenbahn- und Elektrizitätswesen in verflohenen Jahren. Daß solche Leistungen viel Zeitaufwand erfordern, ist einleuchtend, und man hat sich daher bei uns nicht selten die Erlaubnis zur Sonntagsarbeit eingeholt oder vielmehr „erzwingen“. Einige scheinen nun diese Erlaubnis recht ausnützen zu wollen in der Meinung, was dem einen gestattet werden „müsse“, sei dem andern auch erlaubt. Nicht genug, daß man im Sommer fast jeden Sonn- und Feiertag zum Feiern verwendet, es müssen nun auch die dem Herrn geheiligten Tage im Winter herhalten. Man gertert sich daher nicht mehr, am hochheiligen Weihnachtstage die Knechte mit Schlitten auf die Berge von Jura zum Heuholen zu schicken. Und solche, die sich am verflohenen Weihnachtstage solches erlaubt haben, ärgern zu den angeheueren Bürgern einer katholischen Gemeinde des Greizerbezirkes. Daß solche Ausschreitungen jedes christlich fühlende Herz auf's tiefste verletzen müssen, ist begreiflich und verdient öffentlich gerügt zu werden. Eine Strafe wäre hier auch am Platze zum Abscheu für jene, welche es noch wagen sollten, die hochheiligsten Tage auf eine so freche Weise zu schänden.

Reisebericht. Die beiden Hochw. Herren Kapuzinerpater Gummy und Jutzky, welche am 26. Dezember in die Mission nach den Seydelischen Inseln verreis sind, haben am 30. Dezember ihren ersten Bericht von Port-Éad aus an die „Liberté“ versandt. Sie schildern, wie dichter Nebel über der Ebene lag, als sie ihr Heimatland die Schweiz verließen, so daß sie den Bergen nur durch dieses Nebelmeer ihr letztes „Lebewohl“ zutinken konnten. Der eine der hochwürdigen

Herren übte als letztes Aufwachtes an. Wunderlich lässliche Meer gewesen sein eines Tages ganz ruhig. Auch weiterhin gute Reise. Wirkungselbe.

## Polizeiliches. (Eingel.)

Der Postgeldschwindler Bieri berichtet, hat sein Handbiertrieden: So sind bereits 10 Angabe eines falschen Namens oder Arbeiter anstellen ließ, zwischen Fr. 5 und 16 trtrieb er u. a. in folgenden Ober-Wiltschach, Gurtnow, (Marberg), Wargen (Marber (Erlach), Thugg (Erlach), tittles (Kanton Waadt), Ch Grosfettes (La Sagne), Neu

Leider ist Bieri nicht d sondern es ziehen solche zu und möchten wir die verehr wie sich vor solchen Verle wie wir möchten sagen, daß schuld sind, wenn sie geprell

1. Wenn unbekannte B Arbeit oder Anstellung zu ihnen, bevor man ihnen G des Heimatlandes; mit es dann bald auf und nicht sehen, mehrere Heimatstet

2. Wenn dem Bauern wird, so soll er sofort Anz Nachforschungen führen da Niemand davon Kenntnis h dann verhilft und mand werden.

In Falle absoluten Still haben, mögen sich die Gepr untätig sei.

## Gaumeret.

Die Gaumeret in ganz großen Maßstab kann hatten wir obige Ein Korrespondenz zu:

Vor einiger Zeit brachte Kunde, daß im Greizer vorbestraftes Individuum rüffige Weife verurtheilt wüß. — Letzten Freitag nun der Gaumer, vom Droyebes Korrekthonshaus verurteilt.

Aus dem Gemein burg. (Korresp.) Das vor rating angenommene Bild interessante Zahlen:

Ordentlicher Dienst Ausgaben: Fr. 494,284 großen Teil aus den Steuern Unter den Ausgaben sind Allgemeine Berw rates und der Angestellten d Fr. 24,900. — Direkt Kaffe (Befolgung der An kasse, Feuerkommision, F nütigkeiten der Anlehen): J Unterricht (Knabenstet der Schule, im letzten Ge deutschen Schüler eingerich schulen, Turnunterricht, S dium an die Musikschule, Haushaltungsschule, an s und reformierte Schule) dium an die reformierte beträgt, wurde eine intere stand der reformierten S von Fr. 7,500 oder eine Schlußfolgerungen des bet gewöhnung ihre Schulen subidium nicht erhöht w Freiburg der reformierte plat, im Gambach geleg neuen Schulgebäudes. weitem Studium an d Polizeidirektion (B Schlachthaus, Desfentliche waldungen. Verschieden hof. (Befolgung der Fr. 8,860. — Sobald de wird, werden die Loteng Leichenwagen ist zwar in in 3. Klasse beerdigen l somit für die ärmere geführt.

Da u amt. (Befolgung und Bureau, Brumen, reinigung): Fr. 82,400.

Das ordentliche Bidge sichtlich Defizit von Fr

Außerordentlich

g ihn, die Haupttrabfahrrer auf der Brücke anzuhalten und spottend zu arrelieren. Fünf e entkommen. Der Gastwirt plat liegen; an seinem Aufschwere Schädelerletzungen hat. Wochen worden. Herr Junstig aber nicht lebensgefährlich sind. tracht Prägel erhalten zu haben, Nohenen zu schliessen ist. Die vornehmer Wkunft und hatten Fabriten inne. Herr Junstig schweren Verletzungen, Freitag vom Dienstag auf Mittwoch ist in alleinstehendes Haus niederm, der erst vor vierzehn Tagen ist es gelungen, die starke Fenster zu retten. Ein Hirn-ant, daß an seinem Aufkommen ist vollständig verbrannt; es ist dem nutmaßlichen Brand-ten auf der Spur.

ier Missionschwester n. ghten die Missionschwester aus mit ihren Schülerinnen einen es Verbotes fingen einige die uchen. Da plötzlich kommt eine hinweg. Schwester Laurentia, heim sieht es, und alsobald eilt auch sie wird in die Flut ge-igt ihrer Mitschwester, aber auch id in die Tiefe gezogen. Und fünf Kindern konnten nur als sen werden. Der Gouverneur ajunga samt der ganzen Ein-nteil an dem Begräbnisse und or den Verunglückten, die alle

ehen. Am letzten Sonntag war aufanne der schon fast in Tieren angegriffene Leichnam nnes gefunden worden. Genaue sich um den Leichnam des zirla Schers Mylisse Debatz aus November spurlos verschwunden er junge Mann das Opfer eines schen sind geleert, eine hinter dem m den Tod gebracht. Ueber die Mordes liegt nichts vor. Ver- auf hinzudeuten, daß die Tat de, wo man den Leichnam fand, er nachträglich hierher schleppte, ische Fährte zu finden.

## Freiburg

P. Wagner, Professor an der r. Heiligkeit Pius X. ein vom 1. Januar 1904. Das-

Sohne, Dr. P. Wagner, wissenschaft und des Kirchen-ol. Universität zu Freiburg ektor der dortigen Gregorian-ler Wir mit dem Wunsch, u Studien und seiner Propa-e Musik und zumal den tra-ömischen Kirche fortsetzend, reinstimmung die süßeste Er-ge, wie auch seinen Schülern lischen Segen.

m 1. Januar 1904.  
Pius P. P. X."

or unsere beste Gratulation.

(Eingel.) Unsere Zeit ist allen Gebieten; das hat auch ch großartige Unternehmungen tweisen in verflochtenen Jahren. eitaufwand erfordern, ist ein- daher bei uns nicht selten die eingeholt oder vielmehr „er- in diese Erlaubnis recht aus- nung, was dem einen gestattet em auch erlaubt. Nicht genug, eden Sonn- und Feiertag zum nur auch die dem Herrn ge- halten. Man geniert sich daher Weihnachtsfeste die Knechte mit zum zum Heubolen zu schliessen. ossenen Weihnachtsfeste solches angesehenen Bürgern einer verbezirktes. Daß solche Aus- endende Herz auf's tiefste verleben ent, öffentlich gerügt zu werden. n Blase zum Abscheu für jene, die hochheiligsten Tage auf eine

Schw. Herren Kapuzinerpater 26. Dezember in die Missionen erreicht sind, haben am 30. De- von Port-Said aus an die idem, wie dichter Nebel über motland die Schwelz verließen, ch dieses Nebelmeer ihr letztes Der eine der hochwürdigsten

Gerren lönte als letztes Abschiedslied noch den v. Rariz des vaches » an. Wunder schön soll die Reise durch das mittelländische Meer gewesen sein. Die See war mit Ausnahme eines Tages ganz ruhig. Wir wünschten den wackern Missionären auch weiterhin gute Reise und glückliche Ankunft auf ihrem Wirkungsfelde.

**Polizeiliches.** (Eing.) Warnung für Landwirte. Der Hagelbeschuldiger Bieri, von dem wir in letzter Nummer berichtet, hat sein Handwerk auf ziemlich breitem Fuße betrieben: So sind bereits 16 Fälle bekannt, wo Bieri mittelst Angabe eines falschen Namens sich bei den Bauern als Knecht oder Arbeiter anstellen ließ, um ein Haffgeld, welches jeweilen zwischen Fr. 5 und 16 variierte zu erschwindeln. Solches trieb er u. a. in folgenden Gemeinden: Murten, Salvenach, Ober-Wiltensloch, Gurtnow, Mottler, Buchli (Laupen), Baggwyl (Marberg), Bagen (Marberg), Reberried (Marberg), Vinely (Erlach), Schugg (Erlach), Lanberon und Neuenstadt, Courtilles (Kanton Waadt), Ghöfakles (Waadt), Thierrens (Waadt), Crofettes (La Sagne), Neuenburg.

Leider ist Bieri nicht der einzige Schwindler dieser Art, sondern es ziehen solche zu Zeiten mehrere im Lande herum und möchten wir die verehrl. Landwirte davor warnen. Aber wie sich vor solchen Kerlen hüten, da man sie nicht kennt? Wir möchten sagen, daß die Landwirte oft selbst daran schuld sind, wenn sie geprellt werden, denn:

1. Wenn unbekannte Besuchten herkommen, um angeblich Arbeit oder Anstellung zu verlangen, so verlange man von ihnen, bevor man ihnen Geld ausshändig, die Vorweisung des Heimatscheines; mit der Angabe falscher Namen hört es dann bald auf und nicht jeder kann sich in die Lage versetzen, mehrere Heimatscheine zu besitzen;
2. Wenn dem Bauern ein Fall von Schwindel bekannt wird, so soll er sofort Anzeige bei der Behörde machen. Die Nachforschungen führen dann leichter zum Ziele, als wenn Niemand davon Kenntnis hat. Eine Menge Verbrechen können dann verhütet und mancher Bauer vor Schaden geschützt werden.

Zur Falle absoluten Still Schweigens, wie es viele zum Brauch haben, mögen sich die Geprüelten nicht beklagen, daß die Polizei untüchtig sei.

**Gaunerei.** Die Gaunerei scheint in letzter Zeit im Kanton in ganz großem Maßstab getrieben worden zu sein. Denn kaum hatten wir obige Einsetzung gelesen, geht uns folgende Korrespondenz zu:

Vor einiger Zeit brachten die Blätter unseres Kantons die Kunde, daß im Breze- und Wisibachbezirk ein mehrmals verbestraftes Individuum unter Angabe falscher Namen, auf listige Weise verschiedene Pellerereien sich zu Schulden kommen ließ. — Letzten Freitag nun, wurde Williet Emil, so heißt der Gauner, vom Drohsbezirksgericht in Stäfs zu 4 Jahren Korrekthaus verurteilt.

## Lokales

**Aus dem Gemeindefhaushalt der Stadt Freiburg.** (Korresp.) Das vom Generalrat nach dreifündiger Beratung angenommene Budget für 1904 ergibt nachfolgende interessante Zahlen:

Ordentlicher Dienst. Einnahmen: Fr. 469,914 50 und Ausgaben: Fr. 494,284 50. Die Einnahmen werden zum großen Teil aus den Steuern geschlagen.

Unter den Ausgaben sind folgende Punkte hervorzuheben: Allgemeine Verwaltung (Besoldung des Gemeindefrates und der Angestellten der Gemeindefkanzlei, Büroauskosten etc.): Fr. 24,900. — Direkte Ausgaben der Gemeindefkaffe (Besoldung der Angestellten der Buchhaltung, Gemeindefkasse, Feuerkommission, Feuerwehr, sowie die Zinsen und Annuitäten der Anlehen): Fr. 189,347 50. — Deffentlicher Unterricht (Knaben- und Mädchenschulen, seit dem Wiederbeginn der Schule, im letzten Herbst, wurde hier ein Vorkurs für die deutschen Schüler eingerichtet; Mädchen- und Knaben-Primarschulen, Turnunterricht, Subsidium an das Technikum, Subsidium an die Musikschule (Ecole Vogt), Subsidium an die Haushaltungsschule, an die Kochkurse, an Kleinindereschulen und reformierte Schule): Fr. 148,687. Zu betref Subsidiums an die reformierte Schule, welche bis jetzt Fr. 2,500 beträgt, wurde eine interessante Diskussion geführt. Der Vorstand der reformierten Schule verlangte nämlich ein Subsidium von Fr. 7,500 oder eine Erhöhung von Fr. 5,000. Nach den Schlussfolgerungen des betref. Vorstandes wären die Reformierten gebzwungen ihre Schulen zu schließen, wenn das Gemeindefsubsidium nicht erhöht werde. Bekanntlich hat die Gemeinde Freiburg der reformierten Genossenschaft einen schönen Bauplatz, im Gambach gelegen, gratis abgetreten, zum Bau eines neuen Schulgebäudes. Schließlich wurde diese Frage zum weiteren Studium an den Gemeindefrat zurückgewiesen.

**Polizeidirektion.** (Besoldung der Angestellten, Marktpolizei, Schlachthaus, Deffentliche Uhren): Fr. 35,900. — Gemeindefwaldungen. Verschiedene Auslagen: Fr. 10,190. — Friedhof. (Besoldung der Angestellten und Leichenüberführung): Fr. 8,860. — Sobald der neue Friedhof in Grandfey eröffnet wird, werden die Totengräber, Träger und der Transport der Leichen per Leichenwagen von der Gemeindefkasse bezahlt. Der Leichenwagen ist zwar nur gratis für diejenigen, welche sich in 3. Klasse beerdigen lassen. Die Gemeinde Freiburg hat somit für die ärmere Volksklasse die Gratisbeerdigung eingeführt.

**Va uant.** (Besoldung der Angestellten, Mobiliar der Schulen und Bureau, Brunnen, Straßenpflaster, Kanäle und Straßenreinigung): Fr. 82,400.

Das ordentliche Budget schließt daher mit einem voraussichtlichen Defizit von Fr. 28,370.

**Außerordentlicher Dienst.** Unter dieser Rubrik sind

besonders die Neubauten, welche bedeutende Summen verschlingen und nur durch Anlehen gedeckt werden können, aufgetragen.

Unter den Neubauten finden wir nachfolgende: Errichtung der Schießlinie in den Reigen; Kanal der untern Matte; Bau eines Schulhauses im Gambach, Errichtung eines Brunnen in Beauregard, sowie Bau eines Kanales in der Au; dann der Bau eines öffentlichen Stalles im Burgquartier. (Der Gemeindefrat hat für die Platzfrage drei Projekte in Aussicht, nämlich das alte Kaufhaus, den Fischmarkt, gegenüber der Franziskanerkirche und der Platz vor dem Schlachthaus). Dann kommt noch die Expropriation der Häuser zum Bau der Alpenstraße und der Bau selbst, wofür dieses Jahr Fr. 190,000 ausgesetzt wurden. Die Ausgaben für den außerordentlichen Dienst belaufen sich auf Fr. 395,747 60.

Für das neue Gambachquartier, für welches eine spezielle Rechnung geführt wird, sind dieses Jahr auch größere Ausgaben vorgesehen, indem die ersten Zufahrtsstraßen gebaut werden müssen. Die Verwaltung der Bundesbahnen will den Bahnhübergang beim Tivoli schließen und die Stelle überbrücken; die Zufahrtsstraßen fallen zu Lasten der Gemeinde. Die Ausgaben belaufen sich hier auf Fr. 65,875.

**Deutscher katholischer Männerverein der Stadt Freiburg.** Traxergottesdienst. Mittwoch, den 13. Januar läßt der deutsche katholische Männerverein für ein verehrtens Mitglied, Herrn Buchhändler G. Weith sel., in der Diebstraßenkirche eine Gedächtnismesse abhalten. Beginn morgens 8 Uhr. Alle Vereinsmitglieder und Freunde des Verstorbenen sind zum Besuche ergebenst eingeladen.

**Generalversammlung.** Am Sonntag, den 10. ds. M. fand die jährliche Generalversammlung statt. Aus den Wahlen gingen hervor, als Präsident Herr Schneidermeister Nussbamer, als Vizepräsident und Schatzmeister Herr A. Kobay, als Schriftführer Herr Georges Späth, als Bibliothekar Herr Dionys Pfanner, Uhrmacher. Aus dem sehr interessanten Jahresbericht pro 1903 ist uns ein Auszug für nächste Nummer zugesagt.

**Freiburgische katolische Gesellschaft.** Die statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Freiburg hielt am Sonntag, den 10. ds. M. ihre Generalversammlung in Freiburg ab. Dabei wurden die Statuten revidiert im Sinne einer etwas weiten Fassung des Vereinszweckes, so zwar, daß auch sozialpolitische Fragen von aktuellem Interesse in den Rahmen der Vereinsstätigkeit eingezogen werden können. Das Präsidium, Herr Dr. Buomberger als Präsident, Fr. Dr. Lampert als Vizepräsident wurde bestätigt, ebenso der französische Schriftführer, Herr Fontaine. Als deutscher Schriftführer wurde Herr stud. jur. Jakob Lorenz gewählt. Für das beginnende Vereinsjahr setzte die Versammlung ein Arbeitsprogramm fest.

**Theatralische Aufführung.** Die deutsche Kongregation wird nächsten Donnerstag, den 14. dies Monats nachmittags 3 Uhr und nächsten Sonntag den 17. ds. M. nachmittags 3 1/2 Uhr das Drama von Kardinal Wiseman „Alexius“ oder „der verborgene Edelstein“ im Kornhausstale (Grenette) zur Aufführung bringen.

Zu Anbetracht der Sympathien, die man bei allen früheren Aufführungen für die deutsche Kongregation, wie auch für die jugendlichen Schauspieler heget, hoffen wir, daß auch dieses Mal das Publikum von Stadt und Land seine Zuneigung dadurch zeige, daß es recht zahlreich an den beiden Aufführungen erscheine. Alle Vorkehrungen sind, wie man uns meldet, getroffen, den Zuschauern einen sehr angenehmen Nachmittag zu bereiten.

**Freiburg.** Der S. H. Prälat Kleiser sandte Sr. Heiligkeit Pius X. als Weihnachtsgabe den deutschen Bericht des internationalen Marianischen Kongresses in Freiburg. Sr. Em. Staatssekretär Kardinal Merry del Val antwortete unter dem 31. Dezember: „Se. Heiligkeit Pius X. hat mit Freuden diese Ehrenbezeugung und den Ausdruck der Ergebenheit, welche sie begleitete, entgegengenommen und erteilt Ihnen von Herzen den Apostolischen Segen, den er auch auf alle jene ausdehnt, die mit Ihnen am Werke der Verehrung der allerheiligsten Jungfrau, besonders der aufergebühnlichen, festlichen Begehung des fünfzigsten Jahrestages der Definition der Unbefleckten Empfängnis teilnehmen.“

**Deutscher geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg.** Allg. Versammlung. Donnerstag, den 14. Januar, vormittags 11 Uhr, im Gasthof „zum Strauß“ in Freiburg.

1. Statutenrevision.
  2. Geschäftliches.
- Um 1 Uhr findet ein Mittagessen statt, das Gedeck zu 3 Fr. (1/2 Fl. Wein inbegriffen). Diejenigen Mitglieder, die daran teilnehmen wünschen, werden ersucht, sich durch Einsetzung des beiliegenden Formulars bis Dienstag, 13. abends beim Unterzeichneten anzumelden.

Der Präsident: Dr. A. Büchi.

## Landwirtschaftliches

### Ueber das Reinigen der Obstbäume

(Korrespondenz.)

Zum Zwecke, auch die kant. Wegknechte immer besser auszubilden und so dahin zu gelangen, daß auch sie in der Erfüllung ihrer Pflichten mit immer besserer Einsicht und Sachkenntnis vorgehen können, hat die Direktion der öffentlichen Arbeiten Hrn. Gärtner Helfer in Burg beantragt, bei Anlaß der jährlichen Versammlung der Wegknechte, diesen letzteren die nötigen Mitteilungen über das Reinigen der Obst-

bäume zu machen. Herr Helfer kam seinem Auftrage nach durch einen sehr verdankenswerten Vortrag, welcher verdiente in weiteren Kreisen bekannt zu werden, und dem wir namens halber nur einen kurzgefaßten Auszug entnehmen können.

Einleitend bemerkte der Vortragende, daß er sich in einer Gesellschaft befinde, der man spezielle Fachkenntnis nicht zumuten könne, und daß er demzufolge sich so viel wie möglich vom abstrakten Gebiete entferne und wo möglich den rein praktischen Standpunkt einzunehmen gedenke. Nichts desto weniger hält er es für nötig, der Zuhörerschaft die allgemein nötigen Vorkenntnisse über die Hauptbestandteile der Pflanze überhaupt beizubringen, um die verschiedenen zur Erhaltung derselben, wie speziell der Bäume, nötigen Maßregeln begreiflich zu machen.

Die Hauptbestandteile der Pflanze sind: die Wurzeln, der Stengel und die Blätter. Der unmittelbare Zweck der Pflanze sind Blüten und Früchte; der mittelbare Zweck aber: Schutz gegen Kälte und Hitze, Verschönerung der Umgebung; die Bäume speziell dienen bei Schneeverhältnissen auf den öffentlichen Straßen als Wegweiser und verhüten manche Gefahr der Reizenden, besonders bei neugefallenem Schnee.

Als erster Bestandteil der Pflanze wurden die Wurzeln genannt. Diefelben haben den Zweck, die der Pflanze nötigen Rohstoffe aus der Erde aufzusaugen und dadurch der Pflanze die ihr geeignete Nahrung zuzuführen. Diese Rohstoffe bestehen in einer Flüssigkeit, welche durch die kleinen, röhrenförmig gebauten Wurzelschen eindringen und dann durch den Stamm das Zellengewebe in mehr oder weniger veränderten Form bis in das Blätterwerk vordringen.

Es gibt 3 Wurzelschichten. Die äußerste derselben wird Epidermis oder Deckhaut genannt. Diese letztere hat eine besondere Bedeutung, indem sie zur Erhaltung der Pflanze von außen her Luft, Feuchtigkeit und Wärme empfängt und dem Stamme mitteilt. — Wie die menschliche oder tierische Haut, hat die Dextrinde zugleich den Zweck, unreine und ungesunde Säfte auszuscheiden.

Die Aufgabe der Blätter besteht darin, die der Pflanze zugeführten Nahrungstoffe jertig zu bereiten. Diese Nahrungsstoffe, welche in Zucker bestehen, werden in den Blättern mittels der Sonnenstrahlen entwickelt. 1 m<sup>2</sup> Oberfläche bereitet zirka 125 Gramm Zucker, unter Vorbehalt, daß die Blätter absolut normal, d. h. gesund sind. Kranke Blätter liefern weniger oder gar keinen Zuckergehalt. Der Zucker wird gegen die Spitze der Zweige getrieben, wo sich die Knospen bilden. Andererseits bringt der Zuckersaft auch gegen die Wurzeln und bedingt deren Entwicklung. — Je mehr Zucker im (gesunden) Blatte bereit wird, desto spigger wird die Pflanze wachsen. — Je weniger Zucker dagegen sich im Blatte entwickeln kann, desto härter und lebriger wird die Rinde. (Schluß folgt.)

## Neuestes und Telegramme

**Genua, 9. ds.** Die beiden japanischen Kreuzer sind unter dem Befehl von Engländern heute abgegangen.

**Philadelphia, 9. ds.** Japan hat den türkischen Kreuzer Medije, der augenblicklich in Philadelphia in Bau ist, zum Preise von 2,500,000 Dollars gekauft.

**Port Said 9. ds.** Der englische Kreuzer Diana ist mit versiegelten Ordres nach Ostafien abgegangen.

**London, 10. ds.** Eine Note an die Zeitungen berichtet, laut Mitteilung der japanischen Gesandtschaft vom Sonntag abend sei die Situation unverändert. Angesichts des Ernstes des zu fassenden Entschlusses sei es möglich, daß noch einige Zeit verfließen werde bevor neue Dinge sich ereignen. Da Japan den Wortlaut seiner Antwort noch nicht festgestellt hat sei es nicht möglich, jetzt schon zu sagen, ob die Lage sich verbessert oder verschlimmert habe. Sei dem wie ihm wolle, so zeige die japanische Regierung sich stetsfort geneigt, die Unterhandlungen im Sinne der friedlichen Erledigung weiterzuführen.

**Bombay, 9. ds.** 498 Buren, welche bis jetzt in Ahmednagar gefangen gehalten wurden, sind nach Durban abgegangen.

**Genf, 10. ds.** Der Große Rat tritt am 13. Januar zusammen. Auf der Traktandenliste stehen 13 Gesetze, darunter Erbschaftsgefeß, Wahlgefeß, Vorlagen über obligatorisches Finanzreferendum, über den Bau eines Frauenhospitals; Gerichtsorganisation, Handelspolizei, Kleinverkauf von Getränken, Sonntagssruhe.

## Literarisches

In möglichst vollkommener und umfassender Weise dient dem schweizerischen Hausstand das Schweizer Familien-Wochenblatt. Der 23jährige Bestand desselben bezeugt, daß es in unsern Haushaltungen tiefe Wurzeln gefaßt hat. Neben guten und kurzweiligen Erzählungen bringt es jährlich über 1000 Rezepte für Küche und Haus und eine Fülle des Wissenswerten für das gesamte Leben.

Schön, nützlich und gut bleibt die Devise, zur Freude der bisherigen und neuen Abonnenten.

Man abonniert bei Th. Schröder, obere Sämel 2, Bärli 3 Fr. halbjährlich.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend.

## Christina Stritt

Der Jahreszeitgottesdienst für  
findet statt am 15. Januar, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Ursen.

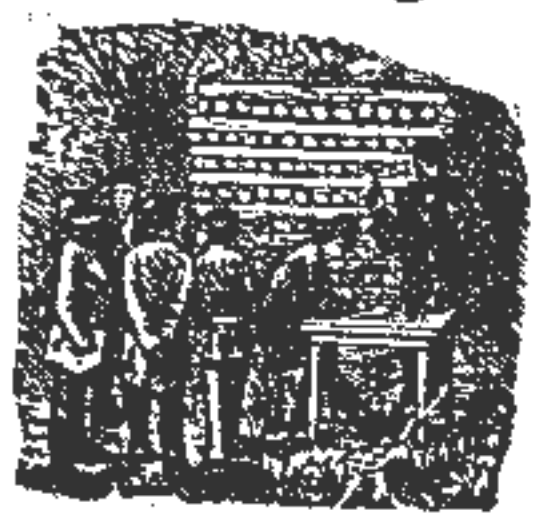
### Moderne Sammte!

Verlangen Sie Muster unserer neuesten Sammte in linereicherer Auswahl. Spezialität: Velours grisaille, marbré, gaufré, jaspé, panne imprimé, Velours „Breitschirm“ etc. von Fr. 2.65 an per Meter. Paletot-Poloucho, 65 u. 70 cm. breit, von Fr. 6.00 an per Meter.

Wir verkaufen direkt an Privats und senden die ausgewählten Seidenstoffe portofrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Seidenstoff-Export, Luzern.**

### Holzsteigerung



Der Unterzeichnete wird am Donnerstag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr, im Sägerei-Wald, bei Seitenried, 25 Kaster Buchen- und Lärchenholz, 1200 Weiden, circa 8 Kaster Stöße, 4 Buchen, dienlich für Wagnerholz, und mehrere Reisbäusen versteigern.

Beim Näheren zu verkaufen einige Kaster darrtes Holz und einige Hundert darrte Weiden. 35 H64F

**Johann Käser, in Lehynl.**

### Freiwillige Steigerung

Wegen Verpächten seines Heimwesens läßt der Unterzeichnete Mittwoch, den 20. Januar und wenn nötig Donnerstag, den 21. Januar vor seinem Wohnhause in Rohr, bei Teters, an eine öffentliche Steigerung bringen:

17 Rube, trächtig oder neumeltig, 2 fette Rube, 2 Rinder, 2 Weischen, 2 Pferde, eines 4 Jahre alt, 8 Schweine, 1 trächtiges Mutterchwein, 4 Brückenwagen, 2 Leiterwagen, 1 Reitwagen, 1 Federbrückenwagen, 3 Schlitzen, 1 Gerbbänne, 1 guter Zaunwagen samt Haß, 1 Nähmaschine, 1 Heuwender, 1 Pferdewagen, 1 Dreschmaschine samt Göppl, 1 Selbstkalterschiff, 1 Erdpflanzflug, Eichten, Büge, sämtliche Werkzeuge, Ketten, Säker, 3 Milchkannen, 2 Milchleier, 1 Butterseidmaschine, 1 Milchkapfer, 1 Milchlarren, Gras- und Misthären, Kuh- und Pferdegeschirre, etwas Hausgeräte, Bettlängle, Betten u. a. m. Die Steigerung beginnt morgens 9 Uhr.

Die Viehware wird am Mittwoch um 1 Uhr versteigert. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein 1444 H5078F

**Christian Schneuwly.**

### Freiwillige Steigerung

Montag, den 18. Januar, von nachmittags 1 Uhr an, wird in der Schürmatt, bei St. Urjen, sämtliches Mobiliar, bestehend in Schränke, Kommode, Tische, Stühle, mehrere aufgerüstete Betten, 2 Uhren, 1 Barometer, ein Eisenofen, sämtliches Küchengerät, 1 Dreschmaschine mit Göppl, Schiebkarren, Wagnerholz, Brennholz, kleinere Gegenstände, sowie ein großes Quantum Safer, Roggen und Weizen, öffentlich versteigert werden.

Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein 61 H103F

Namens der Versteigerer: **P. Koltz.**

### Steigerung von Spezereiwaren

Infolge Ablebens des Hof. Großrieder, Krämer, in Galmis, bei Dödingen, wird der Unterzeichnete Dienstag, den 12. Januar nach Mitt, nachmittags von 12 Uhr an, sämtliche Spezereiwaren, wie Kaffee, Zucker, Surogats, Tabak, Fett, Seife, etc. etc. in größeren und kleineren Quantitäten, je nach Belieben, nebst etwas Mobiliar, das selbst freiwillig versteigert lassen.

27 H44F

Der Versteigerer: **Philipp Großrieder.**

### Kochherde

nach neuestem System, in allen Grössen in reicher Auswahl stets vorrätig bei

**Jos. Mayer, Eisenwarenhandlung, in Freiburg**



Garantie für gutes Funktionieren

Grosse Auswahl in Haushaltungsartikeln verziert emailliert und in Aluminium

Billige Preise

Grosse Ersparnis in Brennmaterial

- Rachel-Defen  
 Immerbrenner-Defen  
 Blech-Defen, garniert  
 Guß-Defen  
 Petrol-Defen  
 Petrol-Kochherde verschiedener Systeme  
 Guß-Kochherde  
 Ofen-Röhren  
 Fußwärmer  
 Bettflaschen  
 Kohleneimer  
 Vorteilhafteste Preise 1160
- E. Wassmer, Freiburg**

Zu verkaufen ungefähr 18,000 Fuß **Sen und Smo** auf dem Plage zu versehen. Genügend Stroß. 1107F

Sich zu wenden an **Philippa, Bäcker, in Grenchen, bei Dödingen.** 36

Zu verkaufen, circa 2000 Fuß **Straßen-Sen** zum Abgähren! 84 H51F

Gebrüder **Rappo, in Lantzen.**

**Für Sömmernug**

Unterzeichnete nimmt Schafe an für „Rohschere“, „Häbschen“ und „Moros“, 2 Fr. per Stück. 40 H76F

**Joh. Jos. Wille, Pfaffenben.**

Gesucht per sofort nach Freiburg, eine gute **Kellnerin**

die der beiden Sprachen mächtig ist. Offerten unter Chiffres H 85 F an die Annoncenexpedition Daasenstein und Vogler, Freiburg. 42

**Original-H-Stollen**

Leonhardt & Co  
 Berlin-Schöneberg

Preis wieder ermäßigt

**Kundmachung**

Das Konkursamt von Murten wird in der Wirtschaft „zum weißen Kreuz“, in Cordast, am 20. Januar 1904, um 3 Uhr des Tages, den Verkauf der unten bezeichneten, zur Konkursmasse bis in Klein-Gehelruth wohnhaften Rikred R o k e t t e r gehörnden Liegenschaften beauftragt.

Gemeinde Klein-Gufschelmuth:  
 Rab. Nr. 191ab. Obere Haus-Ratte. Fläche von 9 Aren. Schätzung: Fr. 250.  
 Rab. Nr. 191ab. Obere Haus-Ratte. Wohnung, Keller, Scheune und Stall von 1 Are. Schätzung: Fr. 4000.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Konkursamt Murten zur Einsicht auf. Murten, den 7. Januar 1904. 89 H75F

Der Konkursbeamte: **H. Winderweid.**

**Durchlauf der Kälder und anderer Haustiere**

Sichere Heilung in 24 Stunden durch **Vituline**

Fr. 1.60 die Schachtel von Apotheke Remaitre, in Dieppe (Frankreich).  
 Silberne und vergoldete Medaillen  
 Zahlreiche Zeugnisse

Hauptdepot für die Schweiz: Apotheke Porrelet, in Stäffis.  
 Depot: Apotheke Esfeld, in Freiburg.

**ON DEMANDE domestique de campagne**

sachant traire. — S'adresser: Dreyer, rue du Rhône, 112, Genève. 65 Hc319X

**Cine Kellnerin**

in einer Wirtschaft auf dem Lande wird gesucht. Cine, die deutsch und französisch spricht, wird bevorzugt. Eintritt nach Belieben.

Zu vernehmen bei 60 H102F  
**P. Koltz, Wirt, St. Urjen.**

**Arbeitslose**

Personen, beiderlei Geschlechts, finden vorübergehend lohnende Beschäftigung in jeder Wirtschaft. Auskunft erteilt gratis und franko: Postfach Nr. 11067, in Basel. 48 He159Q

**Öffentliche Steigerung**

Am Dienstag, den 19. Januar, um 2 Uhr nachmittags, wird das Versteigerungsamt des Seebzirks, im Bahnhof-Häuser Courtepin, die Eigenschaften des Alphons Gaudard, bestehend in Wohnhaus, Magazin, Bäckerei, Keller, Scheune und Stallung, bei dem Bahnhof Courtepin gelegen, und 183 Ruten Land, öffentlich versteigern. 62 H106F

**Auktionspreis: Fr. 17,500.**  
 Murten, den 9. Januar 1904.

**Anzeige**

Unterzeichnete zeigt hiemit den werten Damen von St. Antoni und Umgebung an, daß sie sich als **Sebamme**

im Schloß, bei St. Antoni, bis auf Weiteres etabliert hat. 64 H107F

Es empfiehlt sich **Marie Udry, Sebamme, Schloß, St. Antoni.**

### Landwirtschaftlicher Verein des Seebzirks

Wir offerieren Prima Ware: wie Sesam (Levantiner und Indischer), Mais, Krummblet, Krüsch und Futtermehl, zu den allerbilligsten Tagespreisen. H5302F

Abgabe: Alle Donnerstage im Lagerhaus in Dödingen und alle Mittwoch, nachmittags, im Güterhof in Schmitten.

### Prämien-Anleihen des Kantons Freiburg

Nächsteziehung **Haupttreffer: Fr. 50,000**

Jedes gezogene Los wird mit mindestens Fr. 17 zurückgezahlt. Diese Prämien-Obligationen werden zum Preise von Fr. 16 netto abgegeben in: 21 H84100L

**Freiburg:**  
 Kantonalbank  
 Staatsbank Freiburg  
 Schweiz. Volksbank  
 Sparbank Eggis & Co.  
 Josef Stadl  
 Leo Daler  
 A. Hufbauer & Co.  
 Wedt, Jedy & Co.

### Vieh- und Fahrhabe Steigerung

Infolge Verpächten des Landgutes wird Unterzeichnete Donnerstag, den 14. Januar 1904, von morgens 9 Uhr an in Wopf-Dödingen, vor seinem Wohnhause, an eine freiwillige und öffentliche Steigerung bringen:

1 Suchstier, 16 großtätige oder neumeltige Rube, 3 dreijährige trächtige Rinder, 3 zweijährige Rinder, 3 Weischen, 2 Saugkälber. (Weisens Genossenschaftsware 1. Klasse vorzüchtig)

1 Federbrückenwagen, 1 Heuwender, 1 Heuschlitte, 1 Holzschlitten, 1 Schnagel, 1 Milchlarren, 1 Nähmaschine, 1 Heuwender, 1 Häckselmaschine, 1 Mähkrabbe, 1 Röhle, Pflüge, Eggen, 1 Wisenwege, Erdmaße, 1 Dejmalmwaage, Häker, Pferde- und Kuhkommet, sowie sämtliches zur Landwirtschaft erforderliches Werkzeug, nebst einiges Mobiliar (wenn die Zeit es erlaubt). 1403 H4961F

Wozu freundlich einladet **Der Versteigerer: Joh. Rappo.**

Zu beziehen durch die Kathol. Buchhandlung, Reichengasse, 13, Freiburg.

- „Kurze und erbauliche Leichenrede“. Von einem katholischen Pfarrer. Neu bearbeitet Von Heinrich Nagelschmitt . . . 3.25
- „Christentum und Sozialismus“ oder der Kampf zwischen der christlichen und heidnischen Weltanschauung. Von Karl Bochtler . . . . . —.90
- „Leben heisst geniessen“, von P. Ballmann . . . . . —.50
- „Panem et Circenses“! verdeutsch: „Trinken u. Spielen“, von P. Ballmann . . . . . —.45
- „Zum Katholisch werden“, von P. Ballmann . . . . . —.45
- „Die Weisheit der Gottesleugner“ oder einige gewöhnliche Einwendungen gegen das Dasein Gottes. Beantwortet von Th. Famulus . . . . . —.75
- „Jesus von Nazareth — Wessen Sohn ist Er?“ Volkstümlich beantwortet von Alfred Ammann, Pfarrer . . . . . —.65
- „Praktische Aussprach- u. Rechtsschreiblehre d. hochdeutschen Sprache“. Nach den neuesten, amtlich festgestellten Regeln der deutschen Rechtschreibung methodisch dargestellt (mit vielen Uebungen und Diktaten), von W. Mayer, Schullehrer . . . . . —.50

**F**

Jährlich . . . . .  
 Halbjährlich . . . . .  
 Vierteljährlich . . . . .  
 Für das Ausland der . . . . .

**A**

Wir machen uns infolge einer Verstä demnächst eine Kie fahren wird. Di werden dargelegt r

Inhaltlich werde mechter Kraft na arbeiten, zum Wo deutlichen katholisch

**O**

Dieses Wort tönt Es ist eines der heb Bitterkeiten und beschügen den Wert de heißt auf deutsch so es dieser oder jener nur mit derjenigen Gliche Gesellschaft heut

Die schönste Orga haupten, die es je gjenige der kathol. A mit festem Gemüner, Diesen Bau kennen wir schon in der Se bes weitem habei ebenfalls großartige als Ruine mit ein t diejenige der Bünfte Kunst und Handwer heute ihresgleichen i Meister und Gejelle Doch die Letzen ha als gut und heilsam periode von 1848 in Nur gar bald sah m Wade ausgeschüttet, b

**Gretche**

Seine Zuversicht wa wenn er das bedenklic halbe Stunde darauf t welchen ihm Magister die beiden Geistlichen hat mitteilen wollten; es versuchen; Klaus b geschrieben, und zu d vernünftig Wort reden

Wirklich ging alles Morgen in der neuen hausturmes sein Aufk Wortschaft der Eigelkei grobe Klöße, aber se recht. Klärtlich legte er einen schönen Sermon Stadt Freiheit und al und wählte zum Sch die im Hanfjaale gefe Reichen!“ Der Briel Eindruck: einige Rats und mit der Junterfch und meinten, man f fahren; aber die wek ans Leber ging, und eigentlichen Handwert